

Musiktheoretisches Propädeutikum

Musikwissenschaft · Robert Schumann Hochschule Düsseldorf · Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Übersichtsblatt 9 – Generalbass: Bezifferung, Dreiklänge, Septakkorde, Oktavregel, Kadenzharmonik

Generalbass

Neuartiges Konzept in Kompositionslehre und Musizierpraxis ab der Wende zum 17. Jh.: Musik wird vom Bass aus gedacht
 Mehrstimmige Sätze werden durch Kombination einer ausnotierten Bassstimme (*basso continuo*) und Bezifferung chiffriert
 Intervallschichtung, nicht Akkordumkehrung (Konzept entsteht erst durch RAMEAUS *basse fondamentale* im frühen 18. Jh.)

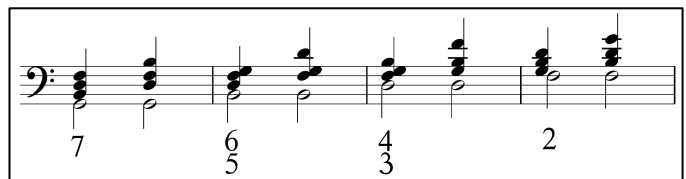
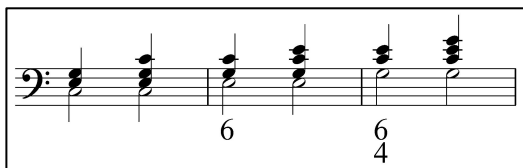
Ziffern symbolisieren über dem Basston erklingende Intervalle (Kurzschrift üblich: es werden nicht alle Intervalle notiert)

Ziffern übereinander: Kombination von Intervallen zum Akkord | Ziffern nebeneinander: lineare Bewegung einer Stimme

Flexibilität der Bezifferung: sowohl Oberstimme (Lage frei wählbar) als auch Stimmenanzahl des Akkords ist unbestimmt

Akkorde und ihre Bezifferung

ZIFFER	ZU ERGÄNZEN	AKKORDTYP	ERLÄUTERUNG
keine	3, 5	Dreiklang in Grundstellung	leitereigene Klänge je nach Basston: Dur, Moll, vermindert
#, ♯, ♭	5	Dreiklang in Grundstellung	das Alterationszeichen verändert die Terz des Akkords
6	3	Sextakkord	erste Umkehrung eines Dreiklangs
⁶ / ₄		Quartsextakkord	zweite Umkehrung eines Dreiklangs
7	3 oder ⁵ / ₃	Septakkord in Grundstellung	großer Dursept, Dominantsept, Mollsept, halbvermindert
⁶ / ₅	3	Quintsextakkord	erste Umkehrung eines Septakkords oder <i>sixte ajoutée</i>
⁴ / ₃	6	Terzquartakkord	zweite Umkehrung eines Septakkords
2	4, 6	Sekundakkord	dritte Umkehrung eines Septakkords
⁹ / ₇	3 oder ⁵ / ₃	Septnonakkord	Septakkord mit zusätzlicher (leitereigener) k9 oder g9



Vorhaltklänge und ihre Bezifferung

ZIFFER	ZU ERGÄNZEN	KLANGTYP	ERLÄUTERUNG
4 – 3	5 – 5	Quartvorhalt	meist dominantisch-kadenzierend
⁶ / ₄ – ⁵ / ₃		Quartsextvorhalt	meist dominantisch-kadenzierend
⁵ / ₂ – 6		Vorhalt im Bass	Bass dissoniert, löst sich abwärts auf
7 – 6	3 – 3	Septimvorhalt	häufig verkettet zu einer Sequenz
9 – 8	⁵ / ₃ – ⁵ / ₃	Nonenvorhalt	meist tonikal oder subdominantisch

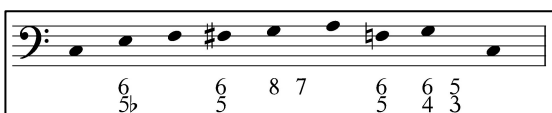


Oktavregel

Modell für die dur-moll-tonale Komposition und Improvisation, maßgeblich relevant ab Beginn des 17. bis Ende des 19. Jh.
 In Italien ab dem frühen 18. Jh. als *regola dell'ottava* überliefert, dann in fast allen musiktheoretischen Schriften des 18. Jh.
 Harmonisierung einer im Bass durchlaufenen Dur- oder Moll-Tonleiter (↑↓) mit zwei korrespondierenden Tetrachorden
 In jedem Tetrachord: zwei Grundstellungen, zwei Sextakkorde, eine diskantierende (↑) oder tenorisierende (↓) Kadenz



Erweiterte Kadenz in Dur (beziffert)



Erweiterte Kadenz in Moll (beziffert)

